

Moor- und Klimaschutz in der Landwirtschaft: Bereitschaft ist da, aber geeignete Angebote fehlen

Sehr geehrte Frau Ministerin Lemke, sehr geehrter Herr Minister Özdemir, sehr geehrter Herr Minister Habeck,

als Vertreter*innen der Bundesregierung haben Sie wesentliche Zielrichtungen für die Zukunft im „Sofortprogramm Klimaschutz“ festgelegt. Als Teil des Sofortprogramms hat das BMUV Eckpunkte für ein „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ formuliert, mit dem die Bundesregierung noch in dieser Legislaturperiode vier Milliarden Euro einsetzen möchte, um Klimaschutz zu fördern und die Biodiversität zu stärken. Eines der wichtigsten darin benannten Handlungsfelder ist der „Schutz intakter Moore und Wiedervernässung“.

Die Wiedervernässung ist nachweislich DIE Schlüsselmaßnahme zur Verringerung der hohen Treibhausgas-Emissionen aus entwässerten Mooren. Eine anschließende nasse Nutzung (Paludikultur) bietet zudem die Möglichkeit, die Bewirtschaftung standortgerecht weiterzuführen. Neben der Emissionsreduktion von der Fläche können mit Paludikultur-Biomasse fossile Rohstoffe ersetzt und Kohlenstoff in langlebigen Produkten festgelegt werden. Bis zum Jahr 2030 sollen die jährlichen Treibhausgas-Emissionen aus Moorböden laut Nationaler Moorschutzstrategie des BMUV und Bund-Länder-Zielvereinbarung zum Moorbodenschutz um fünf Millionen Tonnen CO₂-Äq. (= ca. 10 % der Moor-Emissionen) reduziert werden. Im Hinblick auf die gesetzten Klimaschutzziele aller Sektoren (-55% bis 2030) müssen wir mit dem Moor-Klimaschutz sogar noch schneller vorankommen. Dies kann nur gelingen, wenn Maßnahmen gemeinsam mit den Flächeneigentümer*innen und -nutzer*innen umgesetzt werden. Für die landwirtschaftlichen Betriebe bedeutet diese tiefgreifende „Moor-Transformation“ allerdings eine komplette Umstellung der Bewirtschaftung mit hohen Risiken und Kosten.

Wir müssen das Momentum nutzen!

Das Projekt Moor- und Klimaschutz (MoKli) der Nationalen Klimaschutzinitiative hat in den letzten drei Jahren in fünf Modellregionen in moorreichen Bundesländern gemeinsam mit den Landwirt*innen, den Wasser- und Bodenverbänden, den Behörden und anderen Akteur*innen vor Ort Lösungen für die konkrete Umsetzung von Moor-Klimaschutz entwickelt. Die Akteur*innen sind erste gemeinsame Schritte der Moor-Transformation gegangen und wollen nun vorangehen, um das Erarbeitete zu sichern und auszubauen. So sind in allen Modellregionen aufwändige Projektanträge zur Umsetzung von Moor-Klimaschutz und Paludikultur erarbeitet worden. Dennoch ist unsicher, ob, wie und wann die Arbeit weitergehen kann. Es besteht das Risiko, Mitstreiter*innen sowie erfahrene „Kümmerer“ wieder zu verlieren und das geschaffene Momentum zu verschenken. Keiner der Lösungsansätze konnte bisher in die Tat umgesetzt werden, weil Märkte für die Biomasse gestärkt werden müssen und die Rahmenbedingungen, etwa für eine faire Honorierung der Klimaschutzleistungen noch unzureichend für die Pionier*innen sind.

Unser Fazit:

Die Aufklärungs- und Beratungsarbeit in den Modellregionen hat viel bewegt. Wir haben festgestellt: Viele Landwirt*innen sind gewillt, Moore nass zu bewirtschaften, sofern sie eine faire Honorierung ihrer Anstrengungen für den Klimaschutz und eine langfristige Perspektive für die Bewirtschaftung bekommen. Viele sind daran interessiert, z. B. Schilf, Rohrkolben oder Torfmoose anzubauen und

gleichzeitig mit der Produktion von Klimaschutz Geld zu verdienen. Die Wasserwirtschaft und weitere Akteur*innen sind bereit, das zu unterstützen und neue Wege zu gehen. **Die Bereitschaft, etwas zu ändern, ist da!**

Allerdings werden diese potenziellen Moor-Klimawirt*innen aufgrund fehlender Unterstützung gerade **ausgebremst und sind zunehmend frustriert**. Um zu einer großflächigen, beschleunigten und praxisorientierten Anwendung zu kommen, muss sich das schnell ändern. **Unsere Lösungsansätze für einen effektiven Moor-Klimaschutz sind daher:**

- schnelle und unbürokratische Unterstützung für den Erhalt oder die Umstellung auf höhere Wasserstände in Mooren;
- betriebliche Planungssicherheit durch langfristige Programme (z.B. Abnahmegarantien für Biomasse, Investitionsdarlehen mit Förderkomponente, Klimaschutzprämien, Kohlenstoffzertifikate) sowie kurzfristige Angebote durch die Agrarförderung/ Agrar-Umwelt-Klimamaßnahmen, um schnell in die Fläche zu kommen;
- effektive Planungsinstrumente für die großflächige Wiedervernässung von Moorböden und Einrichtung von Paludikulturen (z. B. durch Ausweisung von Vorranggebieten in der Raumplanung, Beschleunigung von Flurneuordnungsverfahren und Wasserrechtsverfahren in Moorengebieten);
- Investitionsförderung für den Aufbau von Wertschöpfungsketten für Moor-Biomasse;
- Etablierung von Moor-Gemeinschaften (= Gemeinschaften der Flächeneigentümer*innen und -nutzer*innen) als dauerhaft koordinierende Kümmerer-Rolle, die die Umsetzung von Moor-Klimaschutzmaßnahmen betreuen (z. B. angegliedert an Landschaftspflegeorganisationen);
- Aufbau von Wissen und Fähigkeiten auf allen Ebenen durch Aus- und Weiterbildung, z. B. für Berater*innen, Planer*innen, Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Verwaltungen.

Wir begrüßen das „Aktionsprogramm Natürlichen Klimaschutz“ als einen guten Ansatz, um Moorschutz gemeinsam mit Akteur*innen in die Fläche zu bringen. Wir sehen aber gleichzeitig die große Gefahr, dass die Mittel nicht in die Fläche kommen. Wir bitten Sie daher eindringlich, unsere Lösungsansätze für Moor-Klimaschutz in Deutschland zu berücksichtigen und darauf aufzubauen. Dazu stehen wir als Ansprechpersonen gerne zur Verfügung – für Treffen in Berlin oder in den moorreichen Regionen Deutschlands!

Mehr Infos zum Projekt: www.mokli.de

Für das NKI-Projekt "MoKli - Moor- und Klimaschutz mit Landnutzern realisieren" von Greifswald Moor Centrum (GMC) und Deutschem Verband für Landschaftspflege (DVL) sowie zum Projekt assoziierte Personen:

Jan Peters
Geschäftsführer Michael Succow Stiftung,
Partner im Greifswald Moor Centrum

Dr. Jürgen Metzner
Geschäftsführer Deutscher Verband für
Landschaftspflege e.V.

Dr. Franziska Tanneberger &
Prof. Dr. Hans Joosten
Universität Greifswald, Partner im Greifswald
Moor Centrum

Matthias Reimers
Geschäftsführer Deich- und Hauptsielverband
Dithmarschen

Dr. Inken Mauscherling
Geschäftsführerin Bündnis Naturschutz in
Dithmarschen e.V.

Dr. Ulrich Mäck
Geschäftsführer ARGE Donaumoos

Jochen Krauß
Landwirt im Schwäbischen Donaumoos,
Bayern

Georg Wiedenman
Für die BioMoos Gbr - Landwirtschaftsbetrieb
im Gundelfinger Moos, Bayern

Sebastian und Juliane Petri
Landwirtschaftsbetrieb Moorhof im Rhinluch,
Brandenburg

Helmut-René Philipp
Geschäftsführer Wasser- und Bodenverband
"Rhin-/ Havelluch", Brandenburg

Dieter Helmke
Leiter "Arbeitskreis Aufwuchsverwertung"
Teufelsmoor, Niedersachsen

Anke Tiefmann
Geschäftsführerin Wasser- und Bodenverband
"Obere Peene", Mecklenburg-Vorpommern

David Schacht
Geschäftsführer WasserZweckVerband
Malchin Stavenhagen; Wasserwerk der
Zukunft e.V., Mecklenburg-Vorpommern

Henning Voigt
Landwirtschaftsbetrieb Moorhof im Peenetal,
Mecklenburg-Vorpommern

Kontakt

Susanne Abel
Projektkoordinatorin MoKli
Greifswald Moor Centrum
c/o Michael Succow Stiftung
Ellernholzstraße 1/3
17489 Greifswald
Phone: +49 (0)3834 - 83542-20
E-Mail: susanne.abel@greifswaldmoor.de
www.greifswaldmoor.de